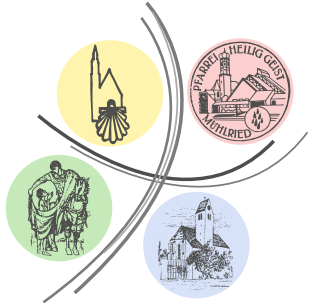


PFARRBRIEF DER PFARREIENGEMEINSCHAFT SCHROBENHAUSEN



St. Jakob
Schrobenhausen

Hl. Geist
Mühlried

St. Martin
Hörzhausen

St. Mauritius
Edelshausen





Göttliche Frischluft

Die Ausgangssperre in der Coronakrise hat es uns eindrücklich gezeigt: Es ist schwierig, sich lange in geschlossenen Räumen aufzuhalten. Wir empfinden ein Eingeengtsein, das nicht nur körperlich zu spüren ist, sondern sich auch auf das Gemüt schlägt. Somit war es nicht verwunderlich, dass es in den letzten Wochen viele Menschen zu Spaziergängen nach draußen drängte. Auch unsere Gärten haben wir als Lebensraum neu zu schätzen gelernt. Wir alle haben gespürt: Sobald sich die Fenster und Türen öffnen, beginnen alle aufzuatmen. Frische Luft bringt in Bewegung. So muss es auch den Aposteln ergangen sein.

Aus Angst hatten sie sich eine Ausgangssperre auferlegt. Aus Angst hatten sie sich hinter verschlossenen Fenstern und Türen versammelt (Apg 2). Sie hatten Ostern erlebt, doch aufatmen konnten sie offenbar nicht. Angst und Zweifel hatten sie gepackt. Es fehlten Mut, Kraft und Inspiration. Und plötzlich geraten sie in Bewegung. Göttliche Frischluft hatte ihre Lungen und Herzen erreicht. Und diese frische Luft, die in Bewegung setzt, erkennen sie als Gottes Geist. Die Apostel haben sie dringend gebraucht, sonst wären sie erstickt.

Von göttlicher Frischluft ist in den biblischen Schriften immer wieder die Rede. Das hebräische Wort Ruach steht für Atem, Geist. Wo Gottes Geist weht, da öffnen sich Lebensräume, wird neu-



es Denken möglich. Wo der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit. Das ist ein Kriterium, um zu entdecken, mit welchem Geist wir es zu tun haben. Göttlicher Geist belebt, erfrischt, ermutigt, stärkt, ist wahr und echt. Und darum geht es auch Ignatius von Loyola, wenn er schreibt: Bewahre Dir in allen Dingen die Freiheit des Geistes.

Ich wünsche uns allen eine geistvolle inspirierende Zeit und die Offenheit für die göttliche Frischluft im eigenen Leben.

Rita Sieber, Gemeindefereferentin

Das Titelbild zeigt das Taufbecken mit der Darstellung des Heiligen Geistes in der Taufkapelle in der Stadtpfarrkirche St. Jakob, fotografiert von Carola Pelikan.

Gedanken zum Titelbild – Taufkapelle St. Jakob



Das Pfingstfest gilt als Geburtsstunde der Kirche. Durch die Taufe wird der Mensch in diese Gemeinschaft der Kirche aufgenommen.

Auf dem Taufstein in der Taufkapelle der Stadtpfarrkirche St. Jakob ist die Taufe Jesu durch Johannes dargestellt. Als Jesus nach der Taufe aus dem Jordan stieg, öffnete sich der Himmel und er sah den Geist Gottes in Gestalt einer Taube auf sich herabkommen (vgl. Mt 3, 16). Deshalb ist die Verknüpfung Taufbecken und Darstellung des Heiligen Geistes in der Taufkapelle in St. Jakob sehr treffend. Beim Pfingstfest kam der Heilige Geist auf die Jünger herab und verlieh ihnen verschiedene

Gaben – Weisheit, Einsicht, Rat, Erkenntnis, Stärke, Frömmigkeit und Gottesfurcht – so dass sie plötzlich in vielen Sprachen sprechen und das Wort Gottes verkünden konnten. Mit den Gaben des Heiligen Geistes werden auch wir in der Taufe gestärkt und es wird uns neues Leben geschenkt. In der Firmung wird dieses Taufversprechen erneuert und gestärkt. Deshalb rufen wir an Pfingsten in dem Lied „Komm Schöpfer Geist“ den Heiligen Geist um seine Gaben an: „kehr bei uns ein, besuch das Herz der Kinder dein, erfüll uns all mit deiner Gnad, die deine Macht erschaffen hat“.

Carola Pelikan



Gebet zum Heiligen Geist

Atme in mir, du Heiliger Geist,
dass ich Heiliges denke.
Triebe mich, du Heiliger Geist,
dass ich Heiliges tue.
Locke mich, du Heiliger Geist,
dass ich Heiliges liebe.
Stärke mich, du Heiliger Geist,
dass ich Heiliges hüte.
Hüte mich, du Heiliger Geist,
dass ich das Heilige nimmer verliere.

(Gotteslob Nr. 7,2)



Pfarrfeste

Domkapitular Harald Heinrich, der Ständige Vertreter unseres Apostolischen Administrators und ernannten Bischofs Dr. Bertram Meier, hat alle Pfarrämter im Schreiben vom 2. Mai 2020 informiert: „Aufgrund der aktuellen Situation sind Pfarrfeste oder ähnli-

che Veranstaltungen bis auf Weiteres abzusagen bzw. zu verschieben.“ Deshalb müssen wir hiermit leider alle für Juni und Juli 2020 geplanten Pfarrfeste in unserer Pfarreiengemeinschaft ersatzlos absagen.

Georg Leonhard Bühler, Stadtpfarrer



Ausgefallene Messintentionen

Während der Ausgangsbeschränkung sind viele Gottesdienste ausgefallen und damit konnten auch die Messintentionen nicht gelesen werden. Sobald feststeht, wann wieder Eucharistiefiern ohne Beschränkung der Teilnehmerzahl gefeiert werden können (das war zum Redaktionsschluss noch nicht

der Fall), liegen in den Kirchen Formulare aus, auf denen für die entfallenen Intentionen neue Wunschtermine angegeben werden können. Eine telefonische oder persönliche Verlegung zu den Öffnungszeiten der Pfarrbüros ist nach dem Ende der Ausgangsbeschränkung selbstverständlich auch möglich.

Aus der Not eine Tugend machen

- | | |
|---|--|
| <ol style="list-style-type: none">1. Abstand halten – Anstand behalten.2. Klarheit suchen – Wahrheit buchen.3. Zusammen halten – die Jungen und die Alten.4. Mutig wagen – ohne zu verzagen. | <ol style="list-style-type: none">5. Helfend anfassend – sich helfen lassen.6. Verzicht einüben – mehr das Weniger lieben.7. Leben entdecken – die Liebe aufwecken. |
|---|--|
- Welche Tugenden sind Ihre?

*Text: Peter Schott,
In: Pfarrbriefservice.de*

Erstkommunion und Firmung



Am 26. April hätten wir heuer ursprünglich **Erstkommunion** in Hörzhausen und in Mühlried gefeiert, am 3. Mai in Edelshausen und in Schrobenhausen. Leider können wir noch nicht sagen, wann wir sie nachholen können; mein persönlicher Gedanke wäre: im Herbst, falls es vor den Sommerferien nicht mehr klappt. Aber auch das ist überhaupt nicht sicher.

Auch die **Firmung** unserer Pfarreiengemeinschaft (sollte am 12. Juli stattfinden) muss seitens der Diözese (mit Schreiben vom 2. Mai) auf die Zeit nach den Sommerferien verschoben werden. Auch hier wäre meine persönliche Hoffnung der Herbst 2020, doch auch das ohne Gewähr. Denn dabei sind wir von der Diözesanleitung und vom Firmspender abhängig.

Näheres zu den nachgeholten Erstkommunion- und Firmungsterminen bitte dem Gottesdienstanzeiger, der Zeitung und unserer Homepage entnehmen!

Unabhängig davon planen wir dennoch bereits jetzt für die **Erstkommunionfeiern des Jahrgangs 2021** und laden schon heute herzlich zu den **Erstkommunionelternabenden** im Herbst ein (natürlich in dieser Zeit ohne Gewähr):

für die Pfarreien Edelshausen und Mühlried

am Dienstag, 20. Oktober, um 20 Uhr im Pfarrzentrum Mühlried

für die Pfarrei Schrobenhausen

am Mittwoch, 21. Oktober, um 20 Uhr im Pfarrzentrum Schrobenhausen

für die Pfarrei Hörzhausen

am Dienstag, 27. Oktober, um 20 Uhr im Pfarrheim Hörzhausen

Auch für die nächste **Firmung 2021** planen wir bereits und laden hiermit herzlich ein zu folgenden Terminen (auch hier ohne Gewähr):

zum Infoabend Firmung für die ganze Pfarreiengemeinschaft

am Mittwoch, 30. September, um 20 Uhr im Pfarrzentrum Mühlried

zur Anmeldung zur Firmvorbereitung:

am Dienstag, 13. Oktober, von 17 bis 19 Uhr im Pfarrzentrum Mühlried

am Mittwoch, 14. Oktober, von 17 bis 19 Uhr im Pfarrbüro Schrobenhausen

zum Startevent zur Firmvorbereitung

am Freitag, 20. November von 18 bis 21 Uhr, zunächst in der Stadtpfarrkirche St. Jakob Schrobenhausen und dann im Pfarsaal Schrobenhausen

Georg Leonhard Bühler, Stadtpfarrer



Nachruf für Dekan Pfarrer Robert Walter

„Seelsorger aus Leidenschaft“ so ist das Porträt von Pfarrer Robert Walter in der Reihe „Dekane des Bistums Augsburg“ überschrieben. Und das war er wirklich: leidenschaftlicher Seelsorger mit einem großen Herz für die Menschen, denen er begegnete. Robert Walter, der in Hausen bei Dillingen aufgewachsen ist, wollte eigentlich Maurer werden und ein Baugeschäft aufmachen – doch dann folgte er einem anderen Ruf: Er trat als Priester und Seelsorger in die Nachfolge Jesu, des Guten Hirten, der gekommen ist, um uns zum „Leben in Fülle“ zu führen (Joh 10,10 – Primizspruch).

Nach seiner Kaplanszeit in Schongau und Augsburg-Pfersee wurde er im September 1998 Regionaljugendseelsorger der Region Altbayern und Pfarradministrator in Hörzhausen, danach dann Pfarrer in Uffing und Leiter der Pfarreiengemeinschaft Staffelsee.



Foto: Daniel Jäckel / pba

Im November 2015 übernahm er das Amt des Dekans im Dekanat Benediktbeuern. Überall dort blieb ihm auf an-

dere Art die Sache mit dem „Baugeschäft“: Aufgebaut hat er viele Beziehungen und Kontakte, die Notfallseelsorge in Neuburg-Schrobenhausen und als Mitinitiator die Aktion „Disco-Fieber“. Nicht nur als Notfallseelsorger waren ihm Leid, Trauer und Krankheit vertraut, sondern auch durch die jahrelange Pflege seiner Mutter und seine eigene schwere Erkrankung. Kraft schöpfte er dabei aus Meditation und Gebet mit dem Gefühl, „dass Jesus neben mir sitzt“ und natürlich auch bei seinen ausgiebigen Motorradtouren. Mit seinem Motorrad hat er die Hörzhausener oft besucht und am jährlichen Spargelessen der ehem. Jugendseelsorger im Schwesternheim teilgenommen. Robert Walter war ein bodenständiger Pfarrer, der angepackt hat und immer da war, wenn er gebraucht wurde. Er machte nie viel Aufhebens um seine Person oder seine Krankheit, die er bewundernswert ausgeglichen und mit sich und Gott im Reinen ertrug.

„Es bedarf im Leben immer wieder guter Worte, um sich gegenseitig zu ermutigen“, sagte Robert Walter in seiner „Abschiedspredigt“ beim Schutzengelfest 2004 in Halsbach. Robert Walter hat durch sein Leben und Wirken so vielen Menschen Mut gemacht. Das wird uns in Erinnerung bleiben und dafür sagen wir dir, Robert, von ganzem Herzen Danke!

Für die Pfarrei St. Martin und die Kath. Jugendstelle SOB

Dominik Zitzler, Jugendpfarrer

Nachruf auf Herrn Hiller



Der frühere Stadtpfarrmesner, Herr Walter Hiller, verstarb am 27. März 2020 im hohen Alter von fast 89 Jahren. Im Nachruf für ihn in der Schrobenhausener Zeitung schrieb die Kirchenstiftung St. Jakob, Schrobenhausen:

„Herr Hiller war vom 1. April 1976 bis zu seiner Pensionierung am 31. Juli 1994 als hauptamtlicher Mesner in der Stadtpfarrei St. Jakob, Schrobenhausen tätig. Viele Jahre

hatte er bereits seinen Vorgänger unterstützt und auch seinem Nachfolger im Dienst stand er noch lang als Vertretung zur Seite. Herr Hiller erfüllte seinen Mesnerdienst und alle damit verbundenen Aufgaben mit Leib und Seele. Seine Tätigkeit als Lektor und Kommunionhelfer war ihm Freude und Verpflichtung. Aus einer unerschütterlichen christlichen Überzeugung heraus hat Herr Walter Hiller das Leben der Pfarrgemeinde auch als Mitglied des Pfarrgemeinderates über Jahrzehnte positiv mitgestaltet und

geprägt. Die Stadtpfarrei St. Jakob dankt dem Verstorbenen für sein großes Engagement und seinen unermüdlischen Einsatz.“

Seinen Dienst als Mesner lebte er; alle damit verbundenen Aufgaben erfüllte er bestens. Seine Frau Marlene unterstützte ihn dabei in Sakristei und Kirche (St. Jakob und Frauenkirche) immer mit vollen Kräften und half mit. An Sonntagen und bei den Vorbereitungen zu Festzeiten und Festtagen waren beide viel in der Kirche und kaum daheim. Eine enge Verbindung hatte Herr Hiller zu den Stadtpfarrern, den Kaplänen, den Ministranten, aus deren Reihen viele Primizianten hervorgingen, und zu den Primizianten selber. Die vielen Primizen in unserer Stadtpfarrei trug er stets tatkräftig mit. Zusammen mit Herrn Josef Baierl gestaltete er allezeit den Blumenschmuck; die beiden waren ein Superteam, auch vom Humor her. Einmal gab es ein besonderes Ereignis: ein Mädchen hatte in St. Jakob gebetet, war eingeschlafen und ein Vertreter von Herrn Hiller hatte St. Jakob zugesperrt, ohne das zu merken. Herr Hiller konnte das Kind am nächsten Morgen „befreien“, es waren bereits Suchmeldungen über Polizei und Rundfunk rausgegangen. Wir sagen Vergelt's Gott für all sein Tun und bitten für ihn: Jesus, erfülle an ihm dein Versprechen: „Wenn einer mir dient, wird der Vater ihn ehren.“

Georg Leonhard Bühler, Stadtpfarrer



Alle Fotos: privat



Nachruf auf Pfarrer Kothmeier

Mit 76 Jahren verstarb am Weißen Sonntag, dem 19. April 2020, dem Sonntag der göttlichen Barmherzigkeit, in Mussenhausen einer der Primizianten der Stadtpfarrei St. Jakob, Schrobenhausen: Pfarrer i. R. Siegfried Kothmeier. Er war am 26. November 1943 in Stuttgart geboren, wuchs hier in Schrobenhausen in der Lenbachstraße auf und machte



Foto: Fam. Harder

eine landwirtschaftliche Lehre. In Fockenfeld war er am Spätberufenengymnasium; das Abitur legte er am Theresianum in Bamberg ab. Zum Priester geweiht wurde er am 23. Juni 1974 im Augsburger Dom. Seine Primiz feierte er am 7. Juli 1974 in Schrobenhausen. Sein Weg führte ihn, der auch Schöstattpriester war, als Kaplan nach Pfaffenhofen an der Ilm und als Pfarrer

nach Zuchering, Röfingen und Bad Heilbrunn. Am 1. Mai 2009 wurde er Krankenhausseelsorger im Kreiskrankenhaus Schrobenhausen. Ein knappes Jahr später ging er am 20. April 2010 in Ruhestand.

Zunächst wohnte er in Gauting, dann (die letzten 2 ½ Jahre) in Mussenhausen im dortigen Marienheim, einem Senioren- und Pflegeheim. Dort war er als Hausgeistlicher für die Schwestern vom Heiligen Kreuz Altötting tätig und feierte täglich die hl. Messe in der Hauskapelle. Auf dem Friedhof in Mussenhausen wurde er am 23. April 2020 (wegen der Coronakrise im engsten Kreis) beigesetzt.

Der barmherzige Jesus, dem Pfr. Kothmeier diente, nehme ihn auf die Fürsprache Mariens, der Dreimal wunderbaren Mutter, Königin und Siegerin von Schönstatt, in seinem Reich auf.

Georg Leonhard Bühler, Stadtpfarrer



Glückwünsche

Gottes Segen wünschen wir:

Herrn Hardy Krowiorsch, einem der Mesner von Heilig Geist, Mühlried, der dort noch viele weitere Aufgaben hat, zum 85. Geburtstag;

Frau Elisabeth Schwarzmeier, der früheren Hausmeisterin im Pfarrzentrum Schrobenhausen und jetzigen Hausmeisterin im Wohnstrakt beim Pfarrzentrum und Betreuerin der Kegelbahn, zum 80. Geburtstag;

Herrn Konrad Prinke, dem früheren Vorsitzenden des PGR Mühlried zum 70. Geburtstag;

Pfarrer Werner Dippel, unserem Dekan und früheren Praktikanten in der Stadtpfarrei, zum 50. Geburtstag;

Bischof em. Dr. Walter Mixa, dem ehem. Stadtpfarrer von St. Jakob von 1975 bis 1996, zum Goldenen Priesterjubiläum.

Georg Leonhard Bühler, Stadtpfarrer

Was macht ein Pfarrer in der Coronazeit?



Das ist eine gute Frage! Denn viele denken sicher: Jetzt hat ein Pfarrer doch kaum noch was zu tun. Es sind keine Gottesdienste verschiedenster Art, keine Taufen, keine Trauungen, keine Erstkommunion (mit der Erstkommunionvorbereitung), keine Sitzungen, keine Versammlungen, kein Religionsunterricht, keine Geburtstagsbesuche, keine Begegnungen etc.; alles ist doch abgesagt.

Das stimmt. Doch arbeitslos bin ich auch in dieser Coronazeit nicht. Gottesdienste finden statt, allerdings ohne Gläubige. Seit 20. März habe ich jeden Tag die hl. Messe in der Pfarrkirche Heilig Geist Mühlried nichtöffentlich gefeiert; Ausnahme waren Gründonnerstag, Karfreitag und Osternacht: da waren die Mesnerinnen dabei. Ohne anwesende Menschen ist so eine Feier der hl. Messe schon sehr merkwürdig; ich habe kein Gegenüber, muss mir die Antworten, die sonst die Gemeinde spricht, selber geben; es ist alles denkbar einfach und schlicht. Wenn dieser Pfingstpfarrbrief erscheint, gibt es bereits wieder Gottesdienste mit Teilnahme der Gläubigen, allerdings mit ziemlich hohen Einschränkungen.

Auch in dieser Zeit sind Vorbereitungen und Gespräche (viele per Telefon) im Hintergrund notwendig, oft auch sonst für andere „unsichtbar“, weil sie im Pfarrbüro oder in meinem eigenen Büro ablaufen. Viele Dinge müssen besprochen und geplant werden – und das braucht Zeit und Energie. Ebenfalls bietet sich mir jetzt die Chance, viele liegenden gebliebenen Dinge oder „Atlas-

ten“ auf- und abzuarbeiten; leider komme ich dazu nur ganz Schritt für Schritt, denn es kommen tatsächlich jeden Tag neue Aufgaben dazu – sogar in der derzeitigen Situation!

Ein besonderes Augenmerk gilt meinerseits (und das gilt genauso für unseren Kaplan Isaac) den Beerdigungen in dieser schwierigen Zeit. Und es sind heuer bereits viele Mitglieder unserer PG verstorben, besonders seit Anfang März – und das auch ohne am Coronavirus erkrankt zu sein. Mitte Mai waren für 2020 bereits 2 Todesfälle in Edelshausen, 9 in Hörzhausen, 14 in Mühlried und 44 in Schrobenuh zu beklagen. Trauergespräche finden auch in dieser Zeit statt – im vorgeschriebenen Abstand. Mir fällt auf, dass die Trauergespräche jetzt mehr Zeit brauchen und intensiver sind; vielleicht hängt das mit unserer Krisensituation zusammen. Wir Geistliche wollen trotz oder gerade wegen der hohen Einschränkungen die Beerdigungen so würdig und so „normal“ wie möglich feiern. Wie wir das hier in unserer PG machen, ist für die Angehörigen schon ein großer Trost, spüre ich deutlich. Zumal ja momentan leider die Gemeinschaft einer größeren Gottesdienstgemeinde wegfällt, die die Trauernden sonst im Gebet und in der Solidarität mitträgt.

Ihnen allen wünsche ich: Kommen Sie gut und möglichst gesund durch diese besondere Zeit! Gottes Segen Ihnen allen und Ihren Lieben!

Georg Leonhard Bühler, Stadtpfarrer



Corona meets ...

Corona traf uns emotional echt hart. Es war die Woche vor Tarcisius, dem Poplegendical „Nichts ist größer“. Aufbau Lichttechnik, Essen bestellen für die After-Show-Party, dem Highlight für die Mitwirkenden, Schauspielproben und vieles mehr. Vorfreude, das lange Geübte endlich präsentieren zu dürfen, und das auch noch bei uns in Mühlried, in unserer Heimatgemeinde. Mit der Generalprobe am Donnerstag sollte alles beginnen.

Es kam ganz anders.

Ich kann mich noch erinnern, dass wir uns beim Mittagessen unterhielten, was wäre, wenn alles abgesagt werden müsste. Ich meinte, dass der „Shutdown“ wenn dann erst eine Woche später käme, nach der Einführung des neuen Bischofs.

Doch schon kurz nach dem Mittagessen rief Pater Norbert Becker an, wir sollten doch mal langsam machen. Im Ordinariat zu Augsburg werde gerade heftig gearbeitet.

Und so kam das „AUS“ aus Augsburg tatsächlich noch am Nachmittag um 15:00 Uhr. Gerade als der Tontechniker alles aufgebaut hatte und nur noch die Feineinstellung fehlte.

2 ½ Stunden vor der Generalprobe.

Sofort mit der Ansage, keine Proben mehr, keine Treffen mehr, keine Gottesdienste mehr, NICHTS!

Am schlimmsten war es für mich, die Kinder und Jugendlichen nicht mehr persönlich treffen zu können, um alles zu erklären, um Mut zu machen, um zu trösten.

Das erste Loch war groß, in das ich hineingefallen bin.

Dann kam die Entschleunigung und damit auch die Frage, wie können wir für uns zu Hause unseren Glauben lebendig halten.

Wir entdeckten den Fernseher als guten Überträger und wir entdeckten unseren neuen Bischof, der uns in seinem 1. Corona-Gottesdienst am 4. Fastensonntag gut gefiel. In seiner Predigt sprach er von den Anfängen des Christentums, in der die Gottesdienste noch in den Katakomben gefeiert wurden (wie bei Tarcisius). Wo Kirche noch zu Hause stattfand, als Hauskirche. Bischof Bertram ermutigte, dorthin zurückzukehren und zitierte Edith Stein: „Ein Mensch kann dogmenfest sein, ohne gläubig zu sein. Er kann im Sinne der Dogmen sein Leben führen, ohne aus dem Glauben zu leben. Seine Werke können durchaus korrekt sein, aber sie sind nicht wahrhaft in Gottes Willen getan und können auch nicht vor Gott wohlgefällig sein.“ (Welt und Person, ESW VI, S. 194f.) Am Ende meinte er: „Jetzt geht es nicht so sehr um Rechtgläubigkeit; was zählt ist Glaubwürdigkeit um Gottes und der Menschen willen.“

Diese Aussagen haben uns ermutigt, die Fastenzeit, die Karwoche und die Ostertage zu feiern. Uns Gedanken darüber zu machen, was ist mir wichtig. Festzustellen, was uns fehlt. Aber auch die Aufforderung Jesu: „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst!“

So sprach Bischof Bertram am Palmsonntag:

„Ein Sprichwort sagt: Ein Ganzer ist mehr als zwanzig Halbe. Ein ganzer Freund ist mehr als zwanzig halbe.“

Wie oft geben wir uns mit der Hälfte zufrieden? „Jesus braucht keine Teilzeitkatholiken, sondern Vollblutchristen“ (Johannes Paul II.). Markus Söder, der bayerische Ministerpräsident, sagte unlängst: Corona ist ein Charaktertest. Gerade jetzt merken wir, auf wen wir uns verlassen können und auf wen nicht, wer menschlich Substanz hat und wer nur oberflächlich mitgeschwommen ist. Ein halbes Herz kann keiner schenken. Wenn jemand ein halbes Herz verschenkt, kann es höchstens ein Schokoladenherz sein. Der Herr möchte unser ganzes Herz aus Fleisch und Blut.

„Jesus, bilde unser Herz nach deinem Herzen.“

Oder in der Osternacht, in der er sagte:
*„Leben über den Tod hinaus,
Leben in Fülle ...“*

Das ist mein Wunsch für Ostern 2020: Leib Christi, das sind wir. Zwar nicht sichtbar vereint, so doch im Geist verbunden. Die Lawine der Hilfsbereitschaft und die Kreativität der Vielen sind für mich ein Beweis dafür, dass die Kirche lebt. Jesus lebt! Die Kirche lebt – mit ihr auch ich! Tod, wo sind nun deine Schrecken! Das ist für mich Ostern 2020: die Chance, als Kirche die Mutation wie vor 2000 Jahren mitzumachen.

Und für mich ist es der Startschuss, an einer Kirche mitzuwirken, die für den Menschen da ist, nicht der Mensch für die Kirche. Wir sind ein Teil davon, und zwar der wichtige.

So lässt sich die Kirche mit einem Chor vergleichen.

Wie ein Chor ohne Sänger/innen NICHTS ist, so ist auch Kirche ohne uns NICHTS.

Wir sind Kirche, und das können wir jeden Tag zeigen. Freude an der Natur, ein Lächeln über den Zaun, eine Nachricht über das Handy, als Zeichen „ich denke an dich“.

Lasst uns wieder miteinander leben und füreinander sorgen. Das ist Seelsorge in dieser Zeit.

Sprachlosigkeit erleben wir gerade genügend, gerade bei denen, von welchen wir uns etwas Zuspruch wünschen würden.

Christina Hellmich



Comenius-Kita-Schließung und die Folgen

Auch in unserer Comenius-Kita Schrobhausen hat die Schließung zuerst für Verwirrung gesorgt. Die Mitarbeiter hatten plötzlich viele Stunden am Tag zur Verfügung und das Ganze ohne Kinder in der Kita. Doch das bedeutete keinen Stillstand!



Zuerst packten alle mit an und die Einrichtung wurde komplett gesäubert und desinfiziert. Schließlich wurde das bestehende Qualitätshandbuch überarbeitet und erweitert, Tagesabläufe neu strukturiert, Prozesse beschrieben und neu organisiert. Mit dem Arbeitselan meiner Mitarbeiter entstand innerhalb kürzester Zeit ein neuer Kita-Flyer – lassen Sie sich überraschen!

... und trotz alledem freuen wir uns wieder auf unsere Kinder!

Wir vermissen euch!

Jeanette Pletschacher

Leitung Comenius Kindertagesstätte



Bild: Paula B.



Notbetrieb im Kindergarten St. Martin

Trotz Notbetrieb wurde und wird im Kindergarten St. Martin Hörzhausen fleißig gearbeitet.

Im Garten steht die neue Vogelneuschaukel, der Zaun wurde erneuert und für die Kinder haben die Erzieherinnen ein Spielhaus aus Weiden gebaut.

Im Haus wurde alles gewaschen, gesäubert und geputzt und sämtliche Schränke sind aufgeräumt.

Seit der Erweiterung des Notbetriebs sind zwischen drei und sechs Kinder anwesend, die von den Mitarbeiterinnen unter Einhaltung der Hygienevorschriften betreut werden.

Um die Eltern zu Hause ein bisschen zu unterstützen, bekommen alle Bastelvorschläge, die Großen schon etwas Hausaufgabe für die Schule und wer mag, kann sich Spiele und Bilderbücher ausleihen.

Und das Gute an der ganzen Situation: Das frisch eingesäte Gras hat Zeit zum Wachsen!

Jutta Krucker

Leitung Kindergarten Hörzhausen





Kita Edelshausen und die Auswirkungen von Corona

Freitag, 13. März. Wir erhalten vormittags eine E-Mail, die uns informiert, dass ab dem darauf folgenden Montag alle Schulen und Kindergärten usw. geschlossen bleiben müssen. Hektisch verläuft dieser Tag. Und keiner hat eine Ahnung, wie es weitergehen soll.

Nachdem wir uns erst mal daran gewöhnt hatten, plötzlich jede Menge Zeit zur Verfügung zu haben, machten wir uns ans Werk, um unseren Kindergarten auf Vordermann zu bringen. Da wurde aus- und umgeräumt, aus- und umsortiert, Kellerräume, Büro und Kammern leer geräumt. Staubschwaden umwaberten uns, Papier- und sonstige Abfallberge verstellten zeitweise die Sicht. Manchmal machte sich Panik in uns bemerkbar, weil nichts, wirklich nichts mehr da war, wo es die letzten Jahrzehnte zu finden war. Doch so nach und nach lichtete sich das Chaos, eine wohltuende Ordnung zog ein und man konnte Dinge entdecken, die lange als verloren gegolten hatten. Nun ist alles wieder übersichtlich.

Foto: Anita Seitz



Auch sind alle Konzepte, Hygienepläne, Dokumentationslisten erstellt, ausgefüllt und auf dem neuesten Stand, jede Belehrung, und was sonst noch alles liegen geblieben war, ist gewissenhaft durchgeführt und erledigt worden. Wir betreuen inzwischen auch wieder einige wenige Kinder und die bis dahin im Kindergarten herrschende gespenstische Ruhe hat damit auch ein Ende. Außer der Betreuung dieser kleinen Kindergruppe sind wir momentan noch gut damit beschäftigt, alle Newsletters und Verfügungen, alle Anweisungen und Hygienevorschriften, alle Handreichungen und Empfehlungen von Staatsministerium, Landratsamt, Gesundheitsamt, der gesetzlichen Unfallversicherung usw. zu lesen, alles auszuführen und zu erledigen. Kurz gesagt, Corona lässt uns auch weiterhin nicht tatenlos „Däumchendrehen“, und wir alle wären froh, wenn alles möglichst bald wieder halbwegs „normal“ weitergehen würde.

Liebe Grüße

Eure Edelshausener Kindergartenleute



Kindertagesstätte Maria Ward in der Corona-Zeit

„Der eine Tag im Leben, der alles verändern kann, beginnt jeden Morgen neu!“

Für die Kinder ist es schier unfassbar, nicht mehr in gewohnter Weise mit Freunden spielen zu dürfen.

Auch wir, das Kindertagesstätten-Personal, standen am 16. März vor einer neuen Herausforderung.

„Der tägliche Besuch der Kita – ganz ohne Kinder!“

Nachdem wir nun alle unsere Spielsachen und Räumlichkeiten bis ins Detail geputzt und auch den Garten gepflegt hatten, wären wir wieder für die gewohnte Arbeit mit „unseren“ Kindern bereit gewesen.

Um den Kontakt aufrecht zu erhalten, gestalteten und verteilten wir „Post“ an die Kinder mit verschiedenen Beschäftigungen. Daraufhin bekamen wir zahlreiche Rückantworten, worüber wir uns sehr freuten.

Durch die Notbetreuung zog endlich wieder ein wenig Kinderlachen in unser Haus ein!

Und hier sind wir uns alle einig:

Es wird Zeit für einen gewohnten Alltag mit

FREUNDE TREFFEN
SPIELEN
SINGEN
TURNEN UND TOBEN

Auf ein gesundes Wiedersehen freut sich das Kindertagesstätten-Team!



Corona-Zeit – schwierige Zeit!

Um die Sehnsucht und den fehlenden Kontakt zu den Kindern etwas zu lindern, haben die Erzieherinnen von der Kita „Heilig Geist“, kleine Liebesbriefe verfasst und an alle Kinder verschickt. Die Freude und die Rückmeldungen waren so groß und erfreulich, sodass gleich ein neues Projekt gestartet wurde.

MUTTERTAG – wir müssen die Väter unterstützen! Sogleich wurden Bastelideen, Gedichte und Kartenmuster herbeigebracht, zusammengepackt und geschickt.

Liebe Väter, auch in dieser schwierigen Zeit – wir lassen euch nicht im Stich!

So hoffen wir, dass wir uns alle bald wieder sehen können.

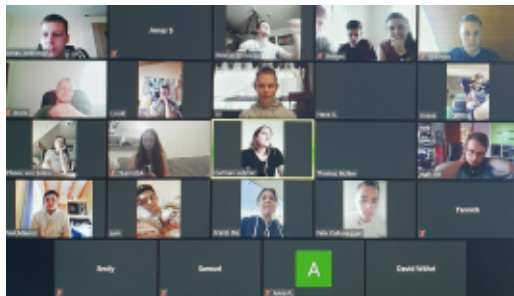
Euer Kita-Team „Heilig Geist“





KjG: Status in der Corona-Krise

Wie viele andere Vereine sind auch wir von der aktuellen Lage betroffen. Doch wir geben unser Bestes, um uns und andere zu schützen.



Quelle: Jonas Spielberger

Deshalb müssen auch wir kreativ werden, um die KjG Mühlried am Laufen zu halten. Beispielsweise finden unsere monatlichen Leiterrunden fortan online statt, was ungewohnt ist, da wir uns nicht mehr persönlich treffen können. Trotzdem ist es eine gute Möglichkeit, alle neuen Infos zu teilen und natürlich um auch wieder miteinander zu quatschen.

Was uns der aktuellen Situation entsprechend relativ gut gelungen ist, ist der Kerzenverkauf. Leider konnten wir unsere Bastelaktion nicht wie gewohnt abschließen, doch die Kerzen, die wir bis zum Zeitpunkt der Ausgangssperre schon fertig hatten, und Kerzen vom letzten Jahr wurden auf Vertrauensbasis verkauft. Somit konnten wir zumindest unsere Materialkosten decken.

Doch leider haben wir nicht für jedes Problem eine Lösung. Denn schweren Herzens wird es uns trotz langen Grübelns nicht möglich sein, unser geliebtes Zeltlager stattfinden zu lassen. Das ist für uns alle eine sehr große Enttäuschung, da uns Gruppenleitern diese Aktion besonders viel Spaß macht. Aber wir freuen uns dafür schon umso mehr auf das Zeltlager 2021 und hoffen, dass dafür auch bei den Kindern die Vorfreude doppelt so groß ist.



Quelle: Simon Spielberger

Damit wir nicht noch mehr Veranstaltungen absagen müssen, halten wir uns an die aktuellen Beschränkungen und hoffen auf das Beste.

Denn nur wenn wir alle gemeinsam an einem Strang ziehen und zuhause bleiben, können wir das schaffen!

In diesem Sinne: Bleibt's dahoam und bis bald!

Die Gruppenleiter der KjG Mühlried



Feste im Kirchenjahr – für Kinder erklärt



Christi Himmelfahrt

Im Himmel gibt es viel Licht und Sonne. Dort ist es schön. „Dort wohnt Gott“, sagen die Leute. In alten Kirchen kannst du Bilder sehen, auf denen Jesus auf einer Wolke nach oben in den Himmel schwebt. Das hat mit dem Fest Christi Himmelfahrt zu tun. Wir feiern es 40 Tage nach Ostern.

Damit meinen wir nicht, dass Jesus in die Wolken fliegt, sondern zurückkehrt zu seinem Vater.

Pfingsten

Sieben Wochen nach Ostern feiern wir Pfingsten. Dieses Fest hat mit dem Heiligen Geist zu tun. Der Heilige Geist kommt wie ein Sturm und wie ein Feuer über die Apostel. Der starke Wind bewegt sie und sie merken, wie ihre Angst vor den Feinden verschwindet. Sie erzählen begeistert allen Menschen das Evangelium von der Auferstehung Jesu weiter.



Fronleichnam

Zehn Tage nach Pfingsten feiern wir Fronleichnam. Dieses Wort heißt Leib des Herrn. An diesem Festtag feiern wir mit Jesus nicht in der Kirche, sondern der Leib Christi, das heilige Brot, wird in einer kostbaren Monstranz (= Schaugefäß) nach draußen getragen. Wir versammeln uns zu feierlichen Umzügen durch die Felder, Dörfer und Städte.

Zungen wie von Feuer



Am Pfingsttag bekamen die Freunde von Jesus den Heiligen Geist in „Zungen wie von Feuer“ (Apostelgeschichte 2), was sie mutig und stark machte. In unserem Pfingstbild haben sich zwölf Fehler versteckt. Wer findet sie?

Text und Bild: Daria Broda, www.knollmaennchen.de
In: Pfarrbriefservice.de

Male bunt an!





Weltgebetstag der Frauen

Am 6. März feierten wir den Weltgebetstag der Frauen. Vorbereitet wurde der Gottesdienst von Frauen aus Simbabwe und stand unter dem Motto „Steh auf und geh“.

Wir versammelten uns dabei um die vom Frauenkreis gestaltete Mitte und drückten mit unserem Gebet und Gesang unsere Gemeinschaft mit den Frauen in Simbabwe aus, die unter Armut, Hunger und Gewalt leiden.

Mit unserer Spende in Höhe von 142,- EUR können wir einen kleinen Beitrag dazu leisten, Frauen und Kinder in verschiedenen Projekten zu stärken.



Anita Seitz



Fastenessen

Gerade noch rechtzeitig vor Beginn der Corona-Pandemie konnte der Pfarrgemeinderat am 8. März zum Fastenessen nach dem Sonntagsgottesdienst einladen.

Zahlreiche Pfarreimitglieder haben dieses Angebot angenommen, sodass am Schluss die leckere Kartoffelsuppe vollständig aufgegessen war.

Der Erlös in Höhe von 292,- EUR wird für den Unterhalt des Pfarrhofs verwendet.

Allen, die mitgeholfen haben, und allen Spenderinnen und Spendern ein herzliches Vergelt's Gott.

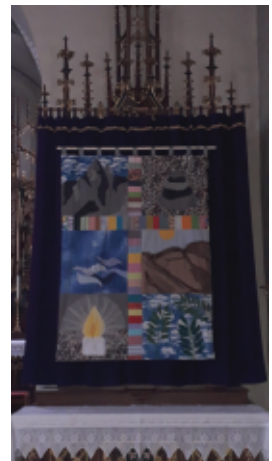
Anita Seitz



Weg durch die Fastenzeit

Leider musste auch der Weg durch die Fastenzeit vorzeitig beendet werden. Mit einem Fastentuch, auf dem die Symbole der jeweiligen Sonntagsevangelien zu sehen waren, hätte diese Zeit begleitet werden sollen.

Die Kindergottesdienst-Teams unserer PG haben sich zusammen mit Stadtpfarrer Georg Leonhard Bühler entschlossen, dieses Thema im nächsten Jahr nochmals aufzunehmen.



Anita Seitz

Grenzenlos

Im letzten Pfarrbrief haben wir berichtet, dass sich in Mühlried ein „neuer Chor“ zusammengefunden hat. Noch kurz vor dem Versammlungsverbot wegen Corona, also sozusagen in der letzten Probe, haben sich die Sänger/innen einen Namen gegeben. Nachdem schon seit Jahresanfang verschiedene Namen gesammelt wurden, kam es am 4. März zur Wahl. Unter 10 Möglichkeiten erreichte „Grenzenlos“ bei weitem die meiste Zustimmung.

„Grenzenlos“ bedeutet für uns, Freiheit im Geiste und im Musikstil; Offenheit für alles und jeden; und:

Gemeinschaft

Reizvoll

Energisch

Neues geistliches Lied und mehr

Zusammen

Energiegeladen

Nett

Locker

Offen

Super

Wir freuen uns auf eine gemeinsame Zukunft, wie auch immer diese aussehen wird, denn:

Was „WIR“ wollen, schaffen „WIR“

Christina Hellmich

Sanierung der Friedhofsmauer: Es geht doch weiter



Im letzten Pfarrbrief berichteten wir, dass von der Bischöflichen Finanzkammer Augsburg für die Sanierung der noch ausstehenden Abschnitte der Friedhofsmauer ein Baustopp verhängt wurde. Kurz vor dem Erscheinen des Osterpfarrbriefs, der zu diesem Zeitpunkt aber bereits gedruckt war, kam dann aus Augsburg völlig überraschend die erfreuliche Nachricht, dass die Sanierung der Friedhofsmauer in Hörzhausen eines von wenigen Projekten im Bistum ist, das jetzt doch weiter verfolgt werden darf.

Für die letzten beiden Bauabschnitte, die den hinteren Teil des Kindergartens und den Bereich um die Aussegnungshalle betreffen, wurden daraufhin in

Absprache mit dem Architekturbüro Springer sofort die notwendigen Schritte eingeleitet. Der aktuelle Terminplan sieht vor, die Umsetzung der erforderlichen Sanierungsmaßnahmen noch in diesem Jahr komplett durchzuführen.

Vom Architekturbüro Springer sind die Ausschreibungsunterlagen fertiggestellt und bereits versandt worden. Die Angebote der Bauunternehmen sollen gegen Ende Juli vorliegen, so dass – in Rücksprache mit der Bischöflichen Finanzkammer Augsburg – im August die Vergabe erfolgen kann. Ab September wird dann mit der Realisierung der Baumaßnahme begonnen.

Albert Steurer



Jesus Christus ist wirklich da – ein Grund zum Feiern!

Neugestaltung des Fronleichnamsfestes in Hörzhausen

„Wir brauchen was Neues!“ Hatten wir anfangs „nur“ an ein neues Begleitheft gedacht, wurde schnell klar: Es braucht neue Orte und neue Wege, um das für unseren Glauben zentrale Geheimnis des Fronleichnamsfestes zeitgemäß und attraktiv zu verkünden:

Das Geheimnis der Gegenwart Jesu Christi im eucharistischen Brot und Wein.

Wir haben uns gefragt, was den Kern von Fronleichnam ausmacht und wie er neu bewusst gemacht werden kann. Die vier neuen Stationen (nicht mehr Altäre) drücken die zentralen Aspekte des Festes in ihren Gestaltungselementen aus:

1. Station: Die Verehrung und Anbetung des auferstandenen Herrn Jesus Christus, der im eucharistischen Brot wirklich da ist: Auf dem neuen Spielplatz unseres Dorfes drücken Kinder ihre Verehrung durch lebendige Elemente von Gesang und Tanz aus und wir erinnern uns an Gottes grenzenlose Liebe. Das Symbol der Sonne mit ihren Strahlen (vgl. Monstranz) soll zeigen, dass Gottes Liebe in unser Leben ausstrahlt.

2. Station: Die Verkündigung der Frohen Botschaft, dass ER da ist, in alle Himmelsrichtungen: Am Steinberg mit freier Sicht in alle Richtungen tun wir genau das. Eine von den Kindern mitzugestaltende Windrose zeigt, dass die Frohe Botschaft allen gilt.

3. Station: Das Glaubenszeugnis, dass die Eucharistie „Quelle und Höhepunkt“ unseres kirchlichen Lebens ist: Am Forum11 erinnert uns der Brunnen an diese Quelle unseres Glaubens.

4. Station: Der Ausdruck, dass wir als „pilgerndes Gottesvolk“ immer gemeinsam unterwegs sind: Auf dem Dorfplatz wird mit den Fahnenabordnungen auch unsere Dorfgemeinschaft sichtbar, die sich am großen Mühlstein um das Zeichen des Brotes sammelt. Brot steht zeichenhaft für die Mahlgemeinschaft und wie aus vielen Körnern Brot wird, wird aus vielen Menschen im Dorf eine Gemeinschaft. Wir halten Fürbitte für alle im Dorf und zeigen dadurch: Wir halten zusammen und sorgen füreinander.

Im Laufe der Planungssitzungen durften wir erfahren: Der mutige Schritt, ganz neu zu denken und sich auf Wesentliches zu besinnen, setzt Kreativität frei. Und wir haben gespürt: So stimmt es wieder – und es kann neu verständlich werden, was wir da eigentlich feiern. Außerdem war es uns wichtig, dass Kinder und Jugendliche sich bei der Gestaltung beteiligen können. Sowohl während der Prozession als auch schon im Vorfeld am Dorfplatz auf einem großen Bodenbild können sie selber kreativ werden. Um die Familienfreundlichkeit zu erhöhen, haben wir den Beginn des Gottesdienstes auf 17:00 Uhr gelegt. Zudem ist es kein Problem, auch nur eine oder zwei Sta-

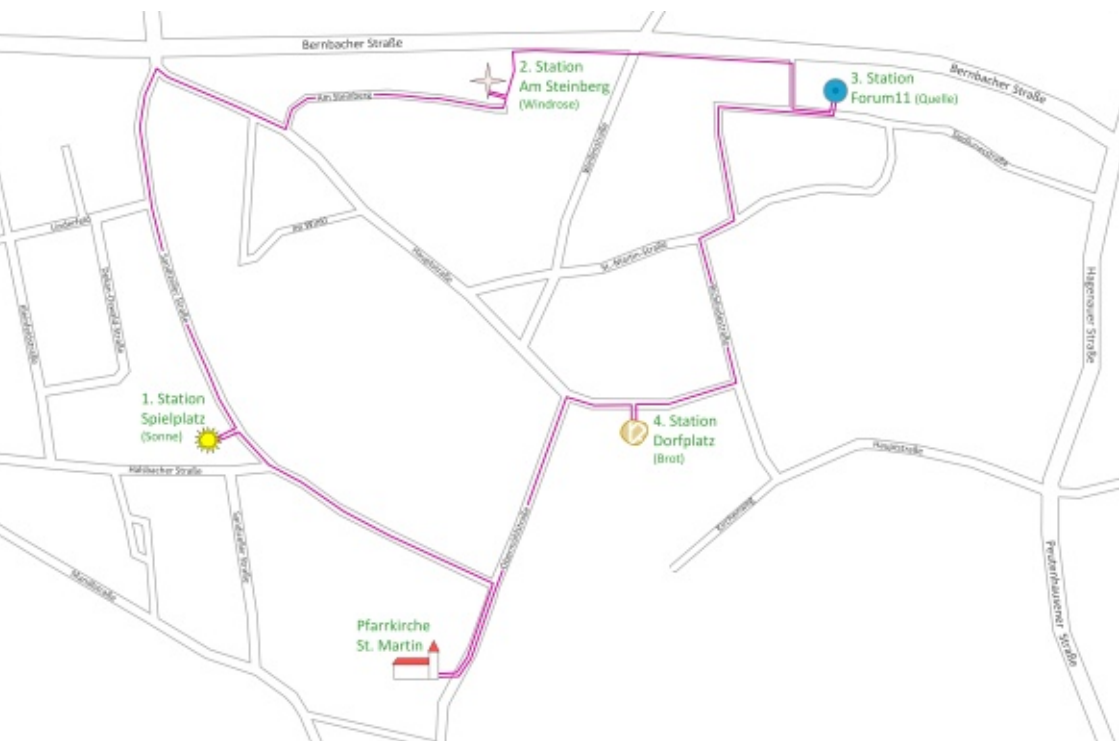
tionen dabei zu sein. Auch in der erarbeiteten „Schlechtwettervariante“ können Kinder sich aktiv einbringen. An dieser Stelle ist es uns auch ein Anliegen, allen herzlich „Vergelt's Gott“ zu sagen, die sich bisher um den Aufbau und das Schmücken der Altäre und Kapellen gekümmert haben. Dieser treue und jahrelange Dienst verdient hohe Anerkennung.

In Vorgesprächen hat sich gezeigt, dass viele das neue Konzept gutheißen und wohlwollend mittragen – auch dafür herzlichen Dank!

Aufgrund der Bestimmungen für die gottesdienstlichen Feiern in der Corona-Zeit kann die neukonzeptionierte Prozession erst nächstes Jahr stattfinden.

Wir vom Vorbereitungsteam freuen uns aber jetzt schon auf das Fronleichnamsfest 2021:

*Barbara Assenbrunner, Fritz Endres,
Martin Knöferl, Michael Reichhold,
Albert Steurer, Dominik Zitzler.*





Generalsanierung – Entscheidung vertagt

Leider hat der Bau- und Finanzausschuss der Diözese wider Erwarten bei seiner letzten Sitzung am 9. März keine Entscheidung zu unserem Immobilienkonzept der Pfarreiengemeinschaft (PG) Schrobenhausen und damit zur Generalsanierung unseres Pfarrzentrums getroffen. Die Enttäuschung bei der Kirchenverwaltung, bei Herrn Stadtpfarrer Bühler und den Beteiligten im Koordinationsteam war sehr groß. Hatten wir doch im Koordinationsteam unter Leitung von Dr. Wienhardt in einer Reihe von Sitzungen einen Entwurf zum pastoralen Konzept für die Zukunft der PG Schrobenhausen, inkl. Nutzungskonzept für die Immobilien erarbeitet. Die Generalsanierung unseres Pfarrzentrums hat dabei doch erste Priorität. Die Sanierung des Pfarrhofes in Schrobenhausen sollte parallel dazu mit einem Vorprojekt zügig in Planung gehen. Erfreulicherweise hatte bereits im Vorfeld die Diözesanleitung, Generalvikar Heinrich und sein Sekretär, Domvikar Reiß, diesem Konzept seine Zustimmung signalisiert.

Diese für uns vor Ort nicht nachvollziehbare Vorgehensweise im Bau- und Finanzausschuss brachten wir in unserem Brief an die Verantwortlichen in Augsburg zum Ausdruck. Wir ärgern uns v. a. darüber, dass bei der Sitzung im Bauausschuss berechnete Fragen von Sitzungsteilnehmern zum Sanierungsbedarf von Dach und Außenbauteilen unserer Hl.-Geist-Kirche fachlich nicht ausreichend zufriedenstellend oder gar nicht beantwortet wurden. Dies ist für uns unverständlich, da doch

im Vorprojekt (Gesamtkosten 128.000 EUR) diese beiden Sachverhalte (neben 13 weiteren Maßnahmen) untersucht wurden und die Ergebnisse in den Gutachten nachzulesen sind.

Beim Untersuchungsbericht zu den Außenbauteilen heißt es:

„Der Beton der entnommenen Bohrkernkerne ist bezüglich seiner Qualität gut geeignet für die Ausführung von Instandsetzungsmaßnahmen. Die untersuchten Fassadenbereiche weisen Schäden in Betonabplatzungen auf. [...] Die Einschränkung statischer Belange ist damit nicht erkennbar.“

Im Gutachten zur Dachfläche heißt es in der Zusammenfassung:

„Auf Grund der Feststellungen vor Ort ist voraussichtlich mittelfristig, hier sind etwa 10 bis 15 Jahre gemeint, nicht damit zu rechnen, dass umfangreiche Maßnahmen an den Dächern erforderlich sind. Nach etwa 10 Jahren kann dann nochmals eine Zustandsprüfung durchgeführt werden, inwieweit die Dacheindeckungen evtl. noch weiter belassen werden können.“

Weder das Architekturbüro Baierl sah aufgrund der Untersuchungsergebnisse einen weiteren Handlungsbedarf noch kamen von Augsburg Rückfragen bzw. Bedenken zu den Gutachten!

Wir meinen, dass die berechtigten Fragen aus der Sitzung im Untersuchungsauftrag durch die Gutachten aus dem

Vorprojekt, welche von der Bischöflichen Finanzkammer im Mai 2018 in Auftrag gegeben und im September 2019 durch das Büro Baierl in Augsburg vorgelegt wurden, beantwortet hätten werden können. Dies war jedoch nicht der Fall. Stattdessen hat der Bau- und Finanzausschuss entschieden, „das Projektmanagement solle eine Bau- und Kostenanalyse des Gesamtgebäudes hinsichtlich des mittel- und langfristigen Sanierungsbedarfes in Abstimmung mit der Kirchenstiftung in Auftrag geben“, so der Wortlaut aus Augsburg. In einer Telefonkonferenz am 6. April konnten wir wenigstens erreichen, dass nicht, wie ursprünglich vorgesehen, ein weiteres Vorprojekt mit beträchtlichen Kosten in Auftrag zu geben war. Die Verantwortlichen aus Augsburg waren einverstanden, das Büro Baierl zu beauftragen, „die in Zukunft nötigen Maßnahmen für den Erhalt der Pfarrkirche Mühlried (insbesondere Beton und Dach) auf einer Zeitschiene über die nächsten 10 – 15 Jahren darzustellen und mit Kostengrößen zu hinterlegen“. Die Kosten dafür in Höhe von ca. 5.000 EUR muss die Kirchenstiftung zur Hälfte übernehmen. Wir Verantwortliche vor Ort ärgern uns nicht nur über die zusätzlichen Planungskosten (die Sachverhalte sind ja bereits in den bisherigen Gutachten mit Gesamthöhe von 128.000 EUR festgehalten), sondern auch über die zeitliche Verzögerung der Genehmigung mit ungewissem Ausgang.

Sobald es die Corona-Situation zulässt, werden die Verantwortlichen, Baudi-

rektor Kerschensteiner und Projektmanager Ludwig Konrad, nach Mühlried kommen und mit uns das weitere Vorgehen besprechen.

Vor 15 Jahren wurde die Orgel in Heilig Geist renoviert. Nun war eine erstmalige Überholung angesagt. Die Kosten in Höhe von 8.500 EUR waren von der Kirchenstiftung zu tragen. Zukünftig wird die Orgel im Rahmen eines Wartungsvertrages durch die Fa. Weisshaupt jährlich überprüft. Die Kosten übernimmt dankenswerterweise die Bischöfliche Finanzkammer in Augsburg.

Unsere St.-Ursula-Kirche bereitet uns einige Sorgen. Das Büro Wolfrum und Römer hat uns in einer Sitzung ihr Gutachten zum Dachstuhl und zur Dacheindeckung vorgestellt. Auch Untersuchungsergebnisse zum Glockenturm liegen bereits vor. Wenn demnächst die Ergebnisse der Überprüfung der Putzdecke vorliegen, werden wir mit den Zuständigen in Augsburg ein minimales Sicherungskonzept erstellen. Wir hoffen, dass mit geringem Sanierungsaufwand die Kirche wieder geöffnet werden kann. Bis dahin muss sie leider geschlossen bleiben.

Die Instandsetzung (Fenster, Brandschutz, Elektrik, Malerarbeiten) des Mühlrieder Pfarrhauses wird bis zu diesem Sommer abgeschlossen sein. Die Kosten in Höhe von 105.000 EUR übernimmt dankenswerterweise die Bischöfliche Finanzkammer.

Josef Konrad, Kirchenpfleger

Aufgrund der derzeitigen Corona-Krise sind alle Termine ohne Gewähr. Deren Durchführung hängt von den gesetzlichen Vorgaben ab. Aktuelle Informationen finden Sie in den Schaukästen oder in der lokalen Presse.

Sonntag, 6. September, 10 Uhr **Hörzhausen**
 Schutzengelfest in Halsbach mit feierlichem Festgottesdienst.

Donnerstag, 10. September, 19 Uhr **KEB**
 Pfarrsaal St. Jakob: „Zu einer wohlbestellten Kirchen Music gehören Vocalisten und Instrumentisten“. Johann Sebastian Bachs geistliche Vokalwerke und deren Kontext (Vortrag von Prof. Dr. Dorothea Hofmann, Hochschule für Musik und Theater, München, im Rahmen der Tage der Barockmusik. Eintritt 5,- EUR).

Samstag, 12. September, 14:30 Uhr **Mühlried**
 VAT Kartoffelfeuer
 Treffpunkt vor der Kirche Hl. Geist zur gemeinsamen Abfahrt. Getränke werden gestellt, Grillwürstl und Besteck müssen selbst mitgebracht werden. Bitte Gummistiefel und wetterfeste Kleidung nicht vergessen.

Sonntag, 13. September, 13 Uhr **Schrobenhausen**
 Familiennachmittag im Goachat mit Bootsfahrt auf der Paar
 Treffpunkt ist an der Paarbrücke in Drei-Linden, zu erreichen über den Hans-Sachs-Weg. Zuerst wird bis kurz vor Hörzhausen gewandert, anschließend können die Kinder in großen Schlauchbooten auf der Paar zurückfahren. Ausklingen lassen wir den Nachmittag bei Kaffee, Kuchen (gespendet vom Ausschuss „Ehe und Familie“) und Getränken (werden zu günstigen Preisen angeboten).

Montag, 14. September, 9 Uhr **KEB**
 Pfarrsaal St. Jakob: Klima-Frühstück (Möglichst plastikfrei im alltäglichen Konsum) mit Pia Winterholler (Forum Plastikfreies Augsburg) in Kooperation mit dem Katholischen Frauenbund Schrobenhausen (Eintritt 5,- EUR).

Dienstag, 15. September, 14 Uhr **Mühlried**
 Pfarrzentrum: Seniorennachmittag mit Kaffee und Kuchen

Samstag, 19. September, 9 – 12 Uhr **Mühlried**
 Pfarrzentrum: Herbstflohmarkt
 Nummernausgabe ab Montag, 7. September, an der Kirchentüre. Warenabgabe am Freitag, 18. September, von 15 bis 17 Uhr.
 Kontakt: Melanie Hecker (Tel. 9090018) und Irene Sandmeier (Tel. 9157900)

Sonntag, 27. September, 15 – 19 Uhr **PG**
 Familien-Liedertag mit Gottesdienst: „Weil du immer bei mir bist“, mit Kinderliedermacher Robert Haas im Pfarrzentrum Hl. Geist Mühlried, Anmeldung bis 17. September bei der Ehe- und Familienseelsorge Schrobenhausen (Tel. 7818)

Samstag, 3. Oktober, 18:30 Uhr **PG**
 Stadtpfarrkirche: Dankgottesdienst der Ehejubilare, anschließend gemütliches Beisammensein im Pfarrsaal.

Montag, 5. Oktober, 19 Uhr **Frauenbund**
 Pfarrsaal St. Jakob: Mitgliederversammlung, anschließend Lichtbildervortrag von Stadtpfarrer Bühler zu Hildegard von Bingen.

Sonntag, 11. Oktober, 16 Uhr **Schrobenhausen**
 Stadtpfarrkirche: Konzert „Orgel rockt“ mit Patrick Gläser
 Klassiker der Rock- und Filmmusik auf der Pfeifenorgel – der Reiz liegt in der besonderen Verbindung. Und auf der Orgel als „Königin der Instrumente“ gelingt das Wechselspiel zwischen zart schmelzenden und schmetternden Klängen, wie es für Rock- und Filmmusik passend ist. Musik, die unter die Haut geht.

Montag, 12. Oktober, 19 Uhr **KEB**
 Wasser – bedrohte Ressource (Vortrag von Thomas Schneider, Stadtwerke Schrobenhausen. Eintritt: 5,- EUR).

Dienstag, 13. Oktober, 14 Uhr **Mühlried**
 Pfarrzentrum: Seniorennachmittag mit Kaffee und Kuchen

Samstag, 17. Oktober, 19 Uhr **Mühlried**
 Pfarrzentrum: Pfarrfamilienabend

Sonntagsgottesdienste

Samstag:	18:30 Uhr	SOB	<i>St. Jakob</i>	Vorabendmesse
	19:00 Uhr	Müh	<i>Heilig Geist</i>	Vorabendmesse
Sonntag:	08:45 Uhr	SOB	<i>St. Salvator</i>	Hl. Messe
	08:45 Uhr	Hö	<i>St. Martin</i>	Hl. Messe
	08:45 Uhr	Ed	<i>St. Mauritius</i>	Hl. Messe
	10:00 Uhr	SOB	<i>St. Jakob</i>	Pfarrgottesdienst
	10:00 Uhr	Stgr	<i>Steingriff</i>	Hl. Messe
	10:00 Uhr	Müh	<i>Heilig Geist</i>	Hl. Messe
	19:00 Uhr	SOB	<i>St. Jakob</i>	Abendmesse

Bitte informieren Sie sich besonders während der Corona-Krise im Gottesdienstanzeiger, in den Schaukästen vor den Kirchen, in der Lokalpresse und im Internet unter <https://www.st-jakob.de/gottesdienste.php>.



Agagbe braucht eine funktionierende Schule

Kaplan Isaac Shityo unterstützt seine Heimatgemeinde in Nigeria

Das Dorf, in dem sich die Schule befindet, heißt **Agagbe** und liegt ca. 80 km von der nächst größeren Stadt Makurdi entfernt. Es wurde im letzten Jahr durch Viehzüchter überfallen. Bei diesem Überfall wurden viele Menschen umgebracht. Die Schule, die Pfarrkirche und das Pfarrhaus blieben aber zum Glück unbeschädigt. Die Schule steht auch den Kindern aus den umliegenden Dörfern, die ebenfalls schon mehrfach überfallen worden sind, zur Verfügung.

Die Leute, die natürlich geflüchtet sind, sind jetzt zurückgekehrt. Die Kinder gehen wieder in die Schule, können das Schulgeld aber noch nicht leisten, deshalb würde sich die Gemeinde freuen, jetzt in dieser schwierigen Zeit Hilfe zu bekommen.

Dem Pfarrer vor Ort ist es ein großes Anliegen, den Schülern die Hoffnung zu schenken und sie zu ermutigen. Er hält für sie regelmäßig die Heilige Messe und vertritt auch fehlende Lehrkräfte an der Schule. Ihm wäre es jetzt wichtig, neue **Dächer** und **Schulbänke** anzuschaffen. Im zweiten Schritt soll später ein zusätzliches, neues Schulgebäude entstehen, um alle Kinder aufnehmen und in vernünftigen Verhältnissen unterrichten zu können.



Die Dr. Brew Graves Nursery and Primary School, Agagbe, ist Kindergarten und Grundschule, Träger ist die Pfarrei „Saint Francis Xavier Parish Agagbe“. Sie wird von ca. 345 Kindern und Schülern besucht, um die sich 11 Lehrkräfte kümmern.

Die Schule hat zwei Schulgebäude. Bei beiden sind die Dächer so kaputt, dass es hineinregnet. In den sechs Klassenzimmern fehlen die Bänke.

Spendenkonto: Kath. Kirchenstiftung St. Jakob, Schrobenhausen

IBAN: DE23 7205 1210 0000 1027 64 (Sparkasse Aichach-Schrobenhausen)

Verwendungszweck: „Schule in Nigeria“

Ihre Unterstützung wird direkt an die Pfarrei Saint Francis Xavier in Agagbe weitergeleitet.

Isaac Shityo, Kaplan





Zum Weltflüchtlingstag 2018 hatten das Kolpingwerk Deutschland und das Internationale Katholische Missionswerk missio eine gemeinsame Handy-Spendenaktion gestartet. Die Kolpingfamilie Schrobenhausen hat sich Anfang 2019 in diese Aktion eingeklinkt und sammelt seither jeden Monat alte Handys und Smartphones zum Recycling. Diese nicht mehr gebrauchten, auch defekten Handys (inklusive der Ladegeräte) können jeden ersten Samstag im Monat am Kolpinghaus an

der Gerolsbacher Straße abgegeben werden. Seit 1. Mai besteht nun auch die Möglichkeit, die Althandys und -smartphones in St. Jakob in Schrobenhausen und in Heilig Geist in Mühlried abzugeben. An den jeweiligen Schriftenständen stehen eine Sammelbox sowie ein Aufsteller mit zusätzlichen Informationen und Papiertüten für die Handys. Zum Hintergrund dieser Langzeitaktion gibt Kolping auch auf ihrer Homepage unter <https://www.kolpingfamilie.de/aktuelles-1/> Auskunft. „Unser Dank geht hier an Herrn Stadtpfarrer Bühler, der uns ermöglicht hat, dieses Projekt in den beiden großen Pfarrkirchen zu präsentieren“, so Stefan Mayer von der Kolpingfamilie und quasi Pate dieses Projekts. „Vielleicht können wir ja das Angebot im Laufe des Jahres noch auf die zwei weiteren Pfarrkirchen Hörzhausen und Edelshausen ausweiten.“



Bild: Peter Weidemann
In: Pfarrbriefservice.de

Stefan Mayer

Neues von der Brillenaktion



Ein herzliches Dankeschön an alle Brillenspendler!

Ich konnte in einem Zeitraum von einem Jahr 1.000 Brillen zur Sammelstelle nach Koblenz geben. Einen besonderen Dank richte ich an einige Optiker-Geschäfte vor Ort, die meine Aktion mit vorbildlich gereinigten Brillen unterstützen.

Die privaten Spenden werden von mir einzeln begutachtet und wenn nötig gereinigt. Auch die Brillenputztücher wasche und bügle ich.

Bitte spenden Sie weiterhin Ihre nicht mehr benötigten Brillen. Abzugeben im sauberen Zustand in der Seitenkapelle von St. Jakob oder bei Rita Lindner, Im Grund 1, Steingriff.

Rita Lindner



Renovabis – „Selig, die Frieden stiften“

Mit der Pfingstaktion 2020 möchte Renovabis die gemeinsame Verantwortung von Ost und West für den Frieden stärken.

Erstmals hat Renovabis, das Osteuropa-Hilfswerk der Katholischen Kirche in Deutschland, einen Länderschwerpunkt für seine Pfingstaktion gewählt: die Ukraine. Die Situation im Osten des Landes zeigt, wie zerbrechlich der Friede in Europa ist: „Auch 75 Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs müssen wir immer wieder neu darum ringen“, so Pfarrer Dr. Christian Hartl, Hauptgeschäftsführer von Renovabis.

Deshalb zitiert das Leitwort der Renovabis-Pfingstaktion 2020 einen Satz aus der Bergpredigt Jesu: „Selig, die Frieden stiften“ (Mt 5,9) und betont die gemeinsame Verantwortung von Ost und West für den Frieden.

Viele der Gesellschaften in Osteuropa sind auch 30 Jahre nach Ende der kommunistischen Gewaltherrschaft zu keiner wirklichen inneren Befriedung gelangt. Die Verlierer des Umbruchs sind oft alte Menschen, Männer, Frauen und Kinder in strukturschwachen Regionen. Sie erleben soziale Ausgrenzung. Es entsteht sozialer Unfrieden. Ungerechtigkeit zu vermindern und Not abzubauen, sind für Renovabis wichtige friedensfördernde Maßnahmen. Deshalb unterstützt Renovabis Projektpartner dabei, die sozialen, bildungspolitischen und pastoralen Bedingungen in den jeweiligen Heimatländern zu verbessern.



Am Pfingstsonntag, 31. Mai, ist die Kollekte für Renovabis bestimmt.

Wenn Sie am Kirchbesuch verhindert sind, können Sie Ihre Spende auch auf unten aufgeführtes Konto überweisen.

**Vielen Dank
für Ihre Unterstützung!**

Spendenkonto:
Sparkasse AIC-SOB
IBAN: DE23 7205 1210 0000 1027 64

Als Verwendungszweck geben Sie bitte „Renovabis“ und Ihre örtliche Kirchenstiftung an.

Kirchgeld 2020



Die Kirchenverwaltungen bitten die Pfarrangehörigen um das jährliche Kirchgeld.

Nachdem in Bayern der Kirchensteuersatz 8 % beträgt, in den meisten anderen Bundesländern dagegen 9 %, sind die Kirchenstiftungen nach dem Kirchensteuergesetz berechtigt, das Kirchgeld in Höhe von mindestens 1,50 EUR zu erheben. Aus der Kirchensteuer, die zusammen mit der Lohn- und Einkommenssteuer vom Finanzamt eingezogen wird, werden den Pfarrgemeinden Personal- und Baukostenzuschüsse zur Verfügung gestellt. Das Kirchgeld dagegen steht unserer Pfarrei direkt zur Verfügung und wird zum Beispiel für die Jugend- und Altenarbeit verwendet.

Kirchgeldpflichtig ist jeder Katholik über 18 Jahre – soweit sein Einkommen monatlich 300,- EUR übersteigt.

Bitte verwenden Sie das Überweisungsformular, das im Pfarrblatt eingedruckt ist, und **vermerken Sie im Verwendungszweck Ihre örtliche Kirchenstiftung**. Das Kirchgeld wird zwar zentral in der Stadtpfarrei St. Jakob gesammelt, aber dann den jeweiligen Pfarreien zur Verfügung gestellt.

Gerne können Sie Ihr Kirchgeld auch in unseren Pfarrbüros einzahlen.

Sie helfen damit die vielfältigen Aufgaben Ihrer Pfarrgemeinde zu bewältigen.

Vielen Dank!

€uro-Überweisung

Nur für Überweisungen in Deutschland und in EU-/EWR-Staaten in Euro.

Bitte Meldepflicht gemäß Außenwirtschaftsverordnung beachten!

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts

Begünstigter: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)

K a t h . K i r c h e n s t i f t u n g S t . J

IBAN des Begünstigten (max. 34 Stellen)

D E 6 3 7 2 0 5 1 2 1 0 0 0 0 0 1 0 2 7 2 3

BIC (SWIFT-Code) des Kreditinstituts des Begünstigten (8 oder 11 Stellen)

B Y L A D E M 1 A I C

Betrag: Euro, Cent

Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Überweisenden - (nur für Begünstigten)

K i r c h g e l d 2 0 2 0

noch Verwendungszweck (insgesamt max. 2 Zeilen à 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 2 Zeilen à 35 Stellen)

P f a r r e i

Kontoinhaber: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN

16

S E P A



Öffnungszeiten

Pfarrbüros

Schrobenhausen (Hauptbüro)

täglich 08:00 – 12:00 Uhr

Mo, Di 15:00 – 18:00 Uhr

Mühlried (Nebenbüro)

Di 08:00 – 12:00 Uhr

Do 15:00 – 18:00 Uhr

Hörzhausen (Messbestellungen)

Mi 09.09.2020 14:00 – 16:00 Uhr

Katholische öffentliche Bücherei

Mo, Mi, Fr 15:00 – 18:00 Uhr

Do 10:00 – 12:00 Uhr

18:00 – 20:00 Uhr

So 10:00 – 12:00 Uhr

Die monatliche Vorlesestunde entfällt bis auf weiteres.

An Feiertagen geschlossen (auch Ostersonntag und Pfingstsonntag)

Geänderte Öffnungszeiten

Das Pfarrbüro in *Schrobenhausen* ist vom 2. Juni bis einschließlich 10. Juni und vom 27. Juli bis einschließlich 8. September nur vormittags von 8 bis 12 Uhr geöffnet. In *Mühlried* ist das Pfarrbüro in dieser Zeit ganztags geschlossen.

Am Freitag, 12. Juni, sind alle Pfarrbüros ganztags geschlossen.

Pfarrbrief der Pfarreiengemeinschaft Schrobenhausen

Hauptbüro: Pfarrgasse 2, 86529 Schrobenhausen

Tel. 08252 7900, Fax 08252 81771

Nebenbüro: Griesweg 25a, 86529 Mühlried

Tel. 08252 2674, Fax 08252 3271

Internet: <http://www.st-jakob.de>

<http://www.pfarrei-hlgeist.de>

<http://www.neusob.de/sanktmartinhoerzhausen>

<http://www.pfarrei-mauritius.de>

E-Mail: pg.schrobenhausen@bistum-augsburg.de

Herausgeber: Redaktionsteam der Pfarreiengemeinschaft Schrobenhausen

Vi.S.d.P.: Stadtpfarrer Georg Leonhard Bühler

Gestaltung, Redaktion und Mitarbeit:

Andreas Mair und das Redaktionsteam der PG Schrobenhausen

Druck: Hupfaut, Edelshausen – Auflage: 6600 Stück – Nr. 7 (2 / 2020)

Kostenlose Verteilung durch ehrenamtliche MitarbeiterInnen

Nächste Ausgabe: Erntedank, 4. Oktober 2020

Redaktionsschluss: Freitag, 4. September 2020

Das Sakrament der Taufe empfangen



Februar

Tobias Kramlich	SOB
Natalie Szabo	Ed
Fabian Hoch	SOB
Katharina Anna Bauer	Müh

März

Jonas Wagner	SOB
--------------	-----

Wer in Christus stirbt, wird mit ihm auferstehen



Januar

Richard Ludwig Lenk (95)	SOB
Martin Reisner (83)	Müh

Februar

Erasmus Berger (82)	SOB
Edeltraud Marie F. Stemmer (88)	Müh
Maria Wagner (88)	Hö
Gabriele Elisabeth Kettner (89)	SOB
Franz-Xaver Fröhlich (65)	Müh
Karolina Huber (77)	Müh
Josef Maier (83)	SOB
Alois Jocham (84)	SOB
Edgar Ludwig Dollmann (68)	SOB
Norbert A. Noppenberger (84)	SOB


März

Erwin Alfons Freundl (63)	Müh
Maria Viktoria Lutz (83)	SOB
Otto Zerhoch (89)	SOB
Johann Scheck (93)	SOB
Albert Hackl (71)	SOB
Maria Mehner (88)	SOB
Frieda Barbara Käser (90)	SOB
Zäzilia Gabriel (88)	Hö
Marianne Emilie Hörmann (84)	Hö

Erich Stiller (81)	SOB
Alto Himpele (89)	SOB
Hermann Ramsteiner (77)	SOB
Rosa Farmbauer (91)	SOB
Irmgard Mayr (82)	Ed
Elsa Pöppel (91)	SOB
Hubert Hutter (83)	SOB
Elisabeth Reichenmeier (93)	SOB
Walter Oskar Hiller (88)	SOB
Katharina Wiedmann (91)	SOB
Kaspar Neukäufer (76)	Müh

April

Peter Wiedmann (91)	SOB
Jochen Johann Rolny (54)	SOB
Josef Marquart (75)	Hö
Ruth Katharina Steiner (57)	SOB
Josef Huber (82)	Müh
Maria Anna Halser (83)	SOB
Anna Wagner (79)	SOB
Alfred Jakob Seitz (70)	Müh
Richard Schrittenlocher (85)	Müh
Rosa Emerentia Meir (73)	SOB
Therese Reil (84)	SOB
Johanna Therese E. Deike (63)	SOB
Otto Konrad Karel (80)	Hö



*Pfingsten ist immer dann,
wenn uns ein Blick trifft, der uns ins Herz sieht.
Wenn wir die Kraft spüren, die vom Wort Jesu ausgeht,
wenn Gottes Liebe in einen Menschen fällt.*

*Pfingsten ist immer dann,
wenn wir Freude und Glück spüren
und das Herz sprechen lassen,
über selbstgemachte und gesetzte Grenzen hinaus.*

*Pfingsten ist immer da, wo Liebe möglich ist!
Verfasser unbekannt*